



Beschlussvorlage 2022/354	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Stadtrat	17.11.2022	öffentlich

Namensgebung für den Platz um das neugestaltete Kriegsoffermahnmal

Beschlussvorschlag:

Der Platz um das neu gestaltete Kriegsoffermahnmal in der Bahnhofstraße erhält die offizielle Namensgebung „Platz des Friedens“.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Im November wird die Platzgestaltung rund um das Kriegsoffermahnmal in der Bahnhofstraße (Bereich Einmündungen Stadtmauer/Stadtgraben) weitgehend abgeschlossen. Die Einweihung/Segnung wird im Rahmen des Volkstrauertages (13.11.2022) vorgenommen.

Die erfolgte städtebauliche Aufwertung wurde zum Anlass genommen, auch die Bedeutung des „Kriegerdenkmals“ zeitgemäß fortzuentwickeln. Eine vom Bauausschuss am 15.04.2021 eingesetzte Fachkommission unter Beteiligung von Fraktionsvertreter/inne/n sprach am 25.05.2021 die Empfehlung aus, das Denkmal künftig „Kriegsoffermahnmal“, und den neuen Platz als „Platz des Friedens“ zu bezeichnen.

Der für die Cortenstahlwand entwickelte Sinnspruch lautet: „Jeder Name eine Mahnung“.

Hintergrund:

Bisher wurde bei der Namenslistung am Mahnmal lediglich der gefallenen Soldaten im 2. Weltkrieg gedacht. Die Bedeutung des „Kriegerdenkmals“ sollte jedoch erweitert und fortentwickelt werden: Die Liste der im Krieg Gefallenen soll nach einem entsprechenden Rechercheauftrag und genauerer Überlegungen ggf. noch ergänzt werden um weitere bekannte oder zu ermittelnde Opfer, also z.B. um zivile Opfer, getötete Widerstandskämpfer, rassistisch bedingte Gewalttaten. Es soll gegenwarts- und zukunftsorientiert bedacht werden, dass es nicht ausgeschlossen ist, dass weitere Friedberger/innen Opfer bei Einsätzen in Friedensmissionen, von Terror und Ähnlichem sein werden. Diese Namen sollen dort auch ihren Platz finden.

Aus diesen gedanklichen Ansätzen heraus entwickelte sich der Vorschlag, den Platz im Umgriff des Kriegsoffermahnmals als „Platz des Friedens“ zu benennen.

Die neu eingesetzte westliche Cortenstahlwand bleibt daher bis auf den Sinnspruch weitgehend frei von Gestaltung und soll dadurch mahnende Wirkung entfalten. Lediglich die Option, gegebenenfalls künftige Opfer auf dieser Wand aufzunehmen, wurde geschaffen.

Die nördliche Cortenstahlwand beinhaltet die bisher bekannten 540 Kriegstoten. Die Liste kann über die „Gefallenen“ hinaus um weitere Kriegs-Opfer ergänzt werden.